



Prozeß vor dem Zivilgericht – Streit um Baukosten

## Vereinsgemeinschaft Aichhalden kämpft mit rechtlicher „Altlast“

Von Evelyn Echle

Schramberg/Aichhalden

**Die „Altlasten“ seines Vorgängers, mit denen der neue Vorsitzende der Vereinsgemeinschaft Aichhalden, Helmut Kimmich, nichts mehr zu tun haben wollte, holen ihn jetzt doch ein. Gestern kam der Streit zwischen der Vereinsgemeinschaft und einer Baufirma vors Zivilgericht.**

Im vergangenen Jahr beauftragt Werner Schüle, damaliger Vereinsgemeinschaftsvorsitzender, die Baufirma mit Grabungsarbeiten für eine Elektrozuleitung. Die mündliche Absprache erfolgt am Telefon. Man vereinbart, daß sich die Kosten auf pauschal 10 000 Mark zuzüglich Mehrwertsteuer belaufen. Als die Arbeiten im Gange sind, wird ein neuer Vertrag vereinbart: Die einmalige Zahlung wird verworfen, stattdessen soll die Firma eine Rechnung nach den tatsächlich benötigten Stunden erstellen. Von dieser Vereinbarung weiß die Vereinsgemeinschaft aber nichts – und staunt nicht schlecht über Höhe der Rechnung: rund 17 000 Mark. Bezahlt werden nur die 10 000 Mark.

Die Baufirma zieht angesichts der Außenstände die Konsequenzen und stoppt die Arbeiten. Diese sollten aber bis zum Dorfest erledigt sein, und so ist der Vereinsring gezwungen, noch eine andere Firma mit der Fertigstellung zu beauftragen.

Doch welche Seite mag jetzt recht haben? Verträge gibt es keine, somit steht Aussage gegen Aussage. Richter Dr. Zirn schlägt eine vergleichsweise Einigung vor. Eine Fortsetzung des Prozesses mit Beweisaufnahme, Zeugen und anderem sei für beide Seiten unwirtschaftlich. Helmut Kimmich, der stellvertretend für die Vereinsgemeinschaft vor Gericht steht, kann dem Vorschlag ohne Rücksprache mit dem Vorstand nicht zustimmen. Auch der Anwalt der Baufirma muß zuerst mit seinem Mandanten über den Vergleich reden. Richter Zirn wies an dieser Stelle nochmals den Vereinsgemeinschafts-Chef darauf hin, daß ein Prozeß teuer werden kann, zumal die Vereinsgemeinschaft nicht haftpflichtversichert ist. Die Parteien einigten sich gestern darauf, den Prozeß erst einmal ruhen zu lassen, um über den Vergleich nachzudenken.